

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 124.

Halle, Mittwoch den 1. Juni
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Mai. Se. Majestät der König haben geruht in Folge der stattgehabten Wahl, dem Geheimen Bergrath und Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Weiss, den Orden pour le mérite für Wissenschaften und Künste zu verleihen.

Se. Maj. der König hat die für den Monat Juni beabsichtigte Reise nach der Provinz Preußen aufgegeben. Ob Se. Maj. sich später nach dieser Provinz begeben wird, darüber sind Bestimmungen noch nicht getroffen.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 29. Mai enthält eine Bekanntmachung des Cultusministers v. Raumer, wodurch die Königl. Regierungen veranlaßt werden, darauf zu halten, daß fortan kein Schullehrer sich mit der Betreibung der Jagd beschäftige. Ausnahmen von dieser Regel werden nur in Rücksicht auf die Gesundheit einzelner Individuen, und auch hier nur in den seltensten Fällen zu gestatten sein, da es keinem Zweifel unterliegt, daß körperliche Bewegung auch auf andere Weise, als durch Betreibung der Jagd, geschafft werden kann.

Man spricht davon, daß Herr v. Kleist-Phchow zum Unterstaatssekretär des Ministeriums für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten ernannt werden solle. Der gegenwärtige Unterstaatssekretär Wirkl. Geh. Rath Bode soll nämlich die Enthebung von seinen Funktionen nachgesucht haben.

Die Eröffnung der Westphälischen Eisenbahn von Paderborn nach Warburg ist auf den 15. Juli festgesetzt und beabsichtigt der König denselben, von dem Handelsminister begleitet, beizuwohnen.

In Bremen scheint man neuerdings ernstlich daran zu denken, der Zollstrafe des hinfert ganz vom Zollvereinsgebiet umschlossenen Kleinen Staats ein Ende zu machen. Eine konstituirte Behörde, der Gewerbe-Convent, hat den förmlichen Antrag gestellt, daß ohne Verzug Unterhandlungen über den Anschluß Bremens an den Zollverein eingeleitet werden möchten.

Die Wahl des neuen Capitän-Generals wird Mitte Juni stattfinden.

Leipzig, d. 28. Mai. In diesen Tagen haben hier bei einigen angesehenen Bürgern Hausdurchsuchungen stattgefunden. Auch sind einige Verhaftungen erfolgt, welche mit der im Jahre 1849 bewerkstelligten Flucht des an den Mai-Ereignissen beteiligten Würzener Bürgermeisters Schmidt im Zusammenhange stehen sollen. In denselben Angelegenheit fanden auch in Nachern und Würzen Verhaftungen statt. — Von der im Herbst v. J. vor den Kölner Assisen zur Aburtheilung gekommenen l. g. Communisten-Verschwörung spielt auch ein Stück in Sachsen, das vor einigen Tagen, durch die zweinstanzliche Verurtheilung des Schriftsetzers Gangloff zu vierjähriger Arbeitsstrafe, zur Erledigung gekommen ist.

Koburg, d. 25. Mai. Der gemeinschaftliche Landtag hat dem Vorschlage der Staatsregierung zugestimmt und im Voraus ein für allemal seine verfassungsmäßige Genehmigung zu allen künftig in Zollvereins-Angelegenheiten vom Herzog abzuschließenden Verträgen, Tarifveränderungen u. s. w. ertheilt.

Eisenach, d. 27. Mai. Die Mitglieder der Konferenz der deutsch-evangelischen Kirchenregierungen begaben sich in aller Frühe auf die Wartburg, um vor Eröffnung ihrer Sitzungen sich in der Lutherskapelle zu einem Gottesdienste zu vereinigen, bei welchem Kirchenrath Dittenberger aus Weimar die Predigt hielt. Hierauf wurde die erste Sitzung in der Stadt abgehalten. Dem „M. C.“ schreibt man: Die Mitglieder der Konferenz werden nach drei Richtungen hin eingetheilt, die strengkirchliche, an deren Spitze Harleß aus München steht, die vermittelnde, und die mehr rationale, welcher namentlich mehrere Abgeordnete der kleineren Kirchenregierungen und insonders der großherzogl. und herzogl. Säch-

sischen angehören. Weimar, welches die Frage über Bildung von Kreis-synoden angeregt hat, wird damit vorangehen, auch wenn die Konferenz sich gegen dieselben aussprechen sollte. Ueberhaupt ist bei den divergirenden Ansichten unter den Mitgliedern an eine Uebereinstimmung gerade in den wichtigsten Dingen kaum zu denken.

Kiel, d. 25. Mai. Die weitere Trennung der beiden Herzogthümer wird consequent fortgesetzt. So eben ist die seit dem Jahre 1834 in Kiel für beide Herzogthümer bestandene Landmesser-Examinations-Commission für Schleswig aufgehoben und für dieses Herzogthum eine eigene Examinations-Commission bestellt.

Kiel, d. 27. Mai. Der Prinz von Noer hat, wie die „Wes. Ztg.“ schreibt, einen Privatgefangenen in der Person des Hrn. Uryuhart nach Kopenhagen geschickt, um seinem papiernen Protest gegen die russische Erbfolge Nachdruck zu verleihen.

Wien, d. 27. Mai. Dem Bruche mit der Schweiz wird hier nur untergeordnete Bedeutung beigelegt, und selbst diese nur insofern, als es nicht unmöglich wäre, daß französische Intriguen jetzt schon in der österr.-schweiz. Differenz thätig sind. Die energischen Aeußerungen der radikalen schweizer Pressen werden hier gar nicht beachtet. Während beinahe gewiß scheint, daß mit Baiern, Baden und Württemberg bereits das Nöthige verabredet wurde, um für den Fall fortgesetzter Unnachgiebigkeit der Schweiz gewisse Mobilisationen bezüglich des Grenzverkehrs eintreten zu lassen, hält man sich hier weiter überzeugt, daß Preußen nunmehr bald ernste Anstalten treffen dürfte, um in den Wiederbesitz Neuenburgs zu gelangen.

Schweiz.

Bern, d. 27. Mai. Der Bundesrath ist heute wieder vollzählig versammelt und hat in langwieriger Sitzung die Tagesfrage behandelt, ohne daß sein Beschluß bis jetzt bekannt geworden ist. So viel ist sicher, daß er auch ein Gutachten des Generals Dufour über gewisse Eventualitäten eingeholt und von dem greisen Kriegsmann umfassende Vorschläge erhalten hat. — Der österr.-schweiz. Gesandte, Graf Karnich, hat gestern Abend die Bundesstadt verlassen, um sich direct nach Wien zu begeben. Die Aftachés verschiedener Gesellschaften und einige Patriizer geleiteten ihn bis zur Post.

Frankreich.

Paris, d. 28. Mai. Die Nachrichten unterm heutigen Datum sind ohne Interesse. Die Sitzungen der Legislative sind heute geschlossen worden, nachdem der Gesetzentwurf der Wiedereinführung der Todesstrafe für politische Verbrechen ohne besondere Nebenumstände in der (bereits gestern gemeldeten) veränderten Weise angenommen worden war. Der sogenannte Journalistenprozeß ist gleichfalls beendet. Der Gerichtshof hat das Urtheil der ersten Instanz bestätigt.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 28. Mai. Wie leicht vorauszusehen war, hat bei den gestern stattgehabten Volksthingwahlen wiederum die Opposition, sowohl hier als im Kopenhagener Amte einen glänzenden Sieg davongetragen, indem von den 9 hier zu Abgeordneten Erwählten nur einer (Graf Julius Raben, der schon früher im Volksthing saß), von den beiden im angrenzenden Amte Erwählten aber keiner der ministeriellen Partei angehört. Unter den 11 somit bisher bekannt gewordenen Wahlen sind demnach 10 oppositionelle und nur eine ministeriell. (Außer diesen Wahresultaten waren bis heute früh noch keine andere zur öffentlichen Kenntniß gelangt.)

Türkei.

Der Pariser „Moniteur“ meldet die wirklich erfolgte Abreise Menschikoff's; trotzdem schien es jedoch schwer zu glauben, daß diesem diplomatischen Bruche Feindseligkeiten folgen würden. Auch

die Allg. Z. bemerkt in einer Nachschrift, in der sie zugleich den plötzlich erfolgten Tod Halil Pascha's, Schwager des Sultans und Statthalters von Brussa, der mit Chosrev Pascha bisher Führer der russischen Partei gewesen, meldet, das Fürst Menschikoff Konstantinopel verlassen habe. — Die „Destier. Kor.“ warnt bei den sich zum Theil widersprechenden Nachrichten zur Vorsicht und bemerkt sie, das ein der von Menschikoff gestellten Begehren darin bestehen soll, „das Russland durch 25 Jahre das Recht zuzufehen solle, alle in dem an der sichersteffischen Küste gelegenen Hafenerde Batun landenden Schiffe zu invigiliren, nachdem die Erfahrung gelehrt hat, das die rebellischen Eskeressen zumeist auf diesem Wege ihre Waffen- und Munitionsvorräthe beziehen. Einer definitiven Antwort auf das russische Ultimatum sah man auf den 18. entgegen. Ein Feldjäger ward von der kaiserl. russischen Gesandtschaft mit Depeschen nach London entsendet.“

Griechenland.

Auf telegr. Wege über Marseille erfährt man, das die amerikanische Regierung von der griechischen 500,000 Franken Entschädigung verlangt für den protestantischen amerikanischen Missionar King und außerdem diplomatische und pekuniäre Genugthuung für einen ihrer Konsular-Agenten, den man jüngsthin zu 14 Tage Gefängniß und dann zur Landesverweisung wegen protestantischer Propaganda verurtheilt hat.

Aus der Provinz Sachsen.

— Die Manöver des 4. Armee-Corps werden bekanntlich in der ersten Hälfte des September in der Gegend zwischen Merseburg und Weißenfels stattfinden, und zwar weil man hofft, das in dieser Gegend der Provinz die Feldfrüchte zuerst geerntet sein werden. Die vereinigten Manöver des Garde-Corps und des 3. Armee-Corps werden in der zweiten Hälfte des September auf der Linie von Küdersdorf (in der Nähe von Berlin) stattfinden.

— Erfurt, d. 28. Mai. Heute Mittag sind die ausgedehnten Fabrik-Gebäude des Hrn. J. E. Lucius (Weberer von Wollenwaaren) in Folge eines im Nachbarhause ausgebrochenen Brandes ein Raub der Flammen geworden.

— Magdeburg, d. 30. Mai. Heute Morgen 4 Uhr hat eine Probefahrt auf der Verbindungsbahn zwischen dem Leipziger und dem Wittenberger Bahnhofe mit der eigens dazu konstruirten, feuerfähigen Locomotive stattgefunden und ein höchst befriedigendes Resultat geliefert. An der Locomotive selbst ist eine Glocke angebracht, die beim Uebergange des Zuges über die Passagierstellen das Zeichen giebt. Die regelmäßigen Züge werden nunmehr mit Nächtem beginnen.

Nachrichten aus Halle.

Am 31. Mai.

— Der Landwirtschaftliche Central-Verein für die Provinz Sachsen und die Anhaltischen Herzogthümer verhandelte in seiner gefrigen, im Lokale des Jägerberges abgehaltenen und von weit über 200 Mitgliebrern besuchten General-Versammlung über folgende Gegenstände:

Der Kammerherr von Haldorf eröffnete die Versammlung mit einem Rückblicke auf die zehnjährige Thätigkeit des Centralvereins und bezeichnete Halle als die Geburtsstätte des Vereins. Er schloß daran eine Nachweisung und Charakteristik über die äußere und innere Wirksamkeit des Vereins, über dessen Wachstum und Theilnahme an der Lösung der großen technischen Fragen und derjenigen Angelegenheiten, die in der Gesetzgebung und in Vollsachen ihren Einfluß mittel- und unmittelbar auf die Landwirtschaft hervorzuheben ließen. Darauf ging die Versammlung auf die Diskussion der ersten Frage über:

1) Welchen Einfluß haben die Zuckersabriken auf die arbeitende Klasse im Allgemeinen und in welche Lage werden die Güter, welche keine Zuckersabriken haben, jedoch in deren Nähe liegen, dadurch gestellt?

Major v. Rauchs haupt leitete die Frage ein. Er prüfte zunächst hauptsächlich den den Fabriken gemachten Vorwurf, sie seien die Quellen des Proletariats. Der Redner widerlegte diesen Einwand und es stimmten ihm theilweise der Oberamtmann Braun behrends, die Regierungsräthe v. Schreeb aus Magdeburg und v. Rode aus Merseburg bei, wogegen Oberamtmann Biele aus Anderbeck und Amtmann Claus einen Theil der alten Argumente aufstellten, welche so oft vorgebracht worden sind, um nicht bloß die Existenz der Zuckersabriken, sondern überhaupt sämtlicher Fabriken unmöglich zu machen.

Die Meinung, das alle die Nachtheile, welchen Güter in der Nähe von Fabriken ausgesetzt sind, allein durch die Einwirkung der Fabriken erzeugt worden seien, verwarf v. Rauchs haupt, indem er einen Theil der Ursachen aus den Zeitumständen aufführte, welche jetzt ihre Macht im vollen Maße geltend machen. Herr v. Schreeb führte im Einverständnis mit dem Vordredner durch, das die Landwirtschaft durch die Fabriken zur intensiven Kultur gezwungen würde. Hierauf folgte die von einem anhaltinischen Vereine gestellte Frage:

2) Sind bereits Erfahrungen darüber vorhanden, durch welche klimatischen und Bodenverhältnisse das Stocken der Zuckerrüben in den Gruben begünstigt wird, und welche Vorkehrungen dürfen zur Verhütung dieses Umstands zu empfehlen sein?

Oberamtmann Braun behrends leitete die Frage ein, indem er zum Schutz gegen Verderbnis vorschlug, kleine Haufen zu bilden, Sonne und Witterung abzuhalten, und die Rübe vor gewaltsamer Behandlung, vor Stoßen und Drücken zu hüten. von Rauchs haupt ermahnte, die Rüben nicht unruhig oder von Frost getroffen einzumiechen; die

Herren Crone, Knauer jun., Zimmermann, Türke und von Minchhausen gaben dem Einfluß der frischen Düngung, warme Sommer und nasse Herbsttage, nasse Witterung bei der Ernte, Neudruck und Neuland, schlechte Aufbewahrung und das Dasein von Saubildern als Ursachen der Zuckerrübenkrankheiten an. Die folgende Frage:

3) Welche Erfahrungen liegen in Betreff des Ausbaues der Zuckerrüben Verminderung ihres Ertrages und Zuckergehaltes bei aufeinanderfolgenden, resp. oft wiederkehrenden Anbau auf demselben Acker) vor? Welche Mittel und Wege sind event. vorhanden, den hieraus entspringenden Nachtheilen entgegenzutreten?

von Rauchs haupt ging von dem praktischen Gesichtspunkte aus, das doch für die Rückkehr einer und derselben Frucht eine Grenze gegeben sein müsse in den Vorräthen von Pflanzen-Nahrungsstoffen im Boden. Bis jetzt lägen zwar einzelne Erfahrungen über die Bodenerschöpfung in Bezug auf die Zuckerrübe vor, sie reichten aber bei Weitem nicht aus. Herr Knauer jun. führte an, das in Magdeben seit 1846 bei 1100 Morgen Areal jährlich auf 500 Morgen Rüben gebaut würden in einer Fruchtfolge von 1) Roggen (gedüngt), 2) Rüben, 3) Rüben, 4) Gerste (gedüngt), 5) Rüben, 6) Rüben, 7) Erbsen, 8) Rüben, 9) Rüben. Bei dieser Fruchtfolge wären die Rübenenerträge quantitativ und qualitativ gestiegen. Er fügte hinzu, das die Rübe erst in der Zeit ihrer Reife Zucker bilde, und zwar in dieser Reifezeit in je 3 Tagen 1 Prozent. Herr Zimmermann aus Salzünde wollte zwar die Zweckmäßigkeit der häufig unmittelbaren Wiederkehr der Rüben nicht beantworten, indes seien die Befürchtungen vor Erschöpfung doch wohl übertrieben. Er gab an, das wo Rüben in zweiter Tracht wiederkehren, die Saat am frühesten bestellt werden müsse. Als Erfahrung theilte er mit, das Salzünde in den letzten drei Jahren dreimal auf einem Feldstücke Rüben baute. Es wurden im ersten Jahre 176 Ctr., im zweiten 110 Ctr., im dritten bei Kompostdüngung aus der Fabrik 100 Ctr. geerntet. Der letztere Ertrag fällt in das unglücklichste letzte Jahr, doch war der Zuckerertrag so groß, wie derjenige von 176 Ctr. Der Behauptung über die Iprozentige Zunahme des Zuckers in der Reifezeit widersprach der Redner auf Grund eigener und anderer Beobachtungen.

Die vierte Frage, die Kartoffelkrankheit betreffend, fiel aus und man nahm die fünfte Frage über die Lungenseuche auf:

Welche Erfahrungen hat man in der neuesten Zeit in der Heilung der Lungenseuche in den Veranstellungen zum Schutze gegen dieselbe gemacht, insbesondere a) welche Resultate wurden in Preußen durch das Einimpfen der Lungenseuche erzielt? b) wie hat sich das von dem Dr. Ulrich in Breiten empfohlene Heilmittel der Eisenvitriol bewährt? c) sind günstige Ergebnisse gewonnen bei der Anwendung des von Dr. Günther zu Langensalza empfohlenen Heilmittels, des Phosphors in homöopathischer Gabe?

Zuerst theilte Herr Crone seine seit 1849 gemachten sehr traurigen Verluste und Erfahrungen über Anwendung des Phosphor, Eisenvitriols und des belgischen Impferfahrens mit. Herr Bodenstein forderte reine gesunde Luft in den Ställen. Herr Zimmermann theilte folgende in Schochwitz gemachte Versuche, die fortgesetzt werden, mit:

Nachdem wir durch die Lungenseuche successive harte Verluste erlitten hatten, so entschlossen wir uns im October v. J. in Folge der Willen'schen Mittheilungen zu einem ersten Impfungsversuche. Die Impfung geschah in einem inficirten Stalle für 10 Stück an 5 Haupten Rüben, harte aber insofern einen nicht ganz glücklichen Erfolg, indem davon am 7. Tage einer derselben ernstlich erkrankte und 6 Tage darauf verstarb. Die Section ergab totale Vereiterung der Lungen und somit harte bei diesem Stück die Impfung keinen Erfolg mehr gehabt. Bei den übrigen 4 Stück trat mit dem 7. Tage ein sicherer Zustand mit Symptomen der Lungenseuche ein und dauerte wohl 10 bis 12 Tage an, von dieser Zeit aber bekamen die Thiere wieder vollständige Erholung, Futterten sich darauf sehr gut und wurden nach Verlauf eines Vierteljahrens fast verkauft.

Nachträglich bemerke ich, das die dabei verwandte Emphyse von einer im zweiten Krankheitsstadium geschlochtenen Kuh genommen war und daher von den ausgemipft gebliebenen 5 Stück Kühen, welche sich noch in demselben Stalle befanden, nach Verlauf von 6 Wochen noch 3 Stück verstarben.

Als darauf am 18. April v. J. bei einem Hindviehstade von 29 Stück Kühen und einem Bullen ein neuer Erkrankungsfall eintrat und diesem am 20. ein zweiter folgte, so entschlossen wir uns zu einem wiederholten Impfungsversuche. Zu diesem Zwecke schloßen wir uns am 23. April bei zuerst erkrankter Kuh, fanden bei ihr den linken Lungenflügel bereits vollständig in Vereiterung vor, während in dem rechten noch Calcification stattfand. Wir nahmen von diesen beiden Theilen der Lunge Emphyse und impften 2 Stunden darauf 22 Stück mit schwächerer und 5 Stück mit stärkerer Emphyse, ließen aber 1 Stück, welches in geringem Grade an Fortschreitung leidet, ganz ungemipft, um festzustellen, ob die Lungenseuche nicht gemipftes Vieh befallen, wenn in demselben Stalle die Impfung bereits vorgenommen worden.

Die am 20. April zu zweit erkrankte Kuh verstarb trotz aller angewandten Mittel am 1. Mai. Die Section ergab einen Grad von Lungenseuche, wie ich ihn nie gesehen habe. Bei den gemipften Thieren wurde in Bezug auf Fütterung und Pflege ic. durchaus keine Veränderung vorgenommen. Schon nach 8 Tagen zeigte sich bei einigen Stücken starke Empfindlichkeit an den gemipften Stellen. Am 5. Mai bemerkten wir bei einer der besten Kübe plötzlich früh Morgens eine starke Anschwellung des oberen und des Gesichtsflügel, der Schwanz wurde ganz nach einer Seite gedrängt und theilweise die Entleerung der Excremente behindert. Trotz aller kühlenden zeitlichen Mittel wurde ein Grade des Mastbarns so verdrückt, das der Mastbarn nur unter heftigen Schmerzen raus und nach 12 Tagen am 17. d. Mis. starb das Thier am Brand des Mastbarns. Nur in den beiden letzten Tagen verschwand Appetit und Milch. Die Section ergab folgendes:

Der Schwanz lag tief in die Wurzel hinein war verdrückt und bräunlich, die Mastbarns und der Mastarm einen Fuß lang stark verdrückt und letzterer mit Brand jauche angefüllt. Alle übrigen Organe, und namentlich die Lungen, Leber, Milz, Darmkanal, Urinwerkzeuge und Uterus waren normal und vollständig gesund. Das Thier war demnach am Brand zu Grunde gegangen, ohne das sich besondere Symptome an der Impfstelle gezeigt hätten. Am 7. Mai traten bei einer zweiten Kuh dieselben Erscheinungen ein und am 21. d. erfolgte auch ihr Tod wie bei der ersten. Die Section ergab, das bei diesem Stücke besonders die linke Lunge und der Uterus ergriffen und brandig waren, was sich besonders aus der tieferen Geburt vorgeprägten Trächtigkeit erklären läßt. Eine weitere wichtige Erscheinung zeigten die Masteln und besonders die Nieren in ihrer gewöhnlichen Beschaffenheit, es ließ sich nämlich darin ganz deutlich das Mastbarn erkennen, wie solches bei der Lungenseuche in den Lungen nur gefunden wird, erkennen, und es traten so

gar die fünfzigsten, abwechselnd rothen und gelben Flecke merkwürdig hervor, während die Lungen selbst bei diesem Stadien wieder ganz normal gefund waren.
Am 10. Mai erkrankte eine dritte der genannten Kühe in derselben Weise. Der Schwanz war an der Wurzel stark aufgetrieben und die angrenzenden Hauttheile waren bis zum Kreuz geschwollen. Der Theil der Haut zwischen Schwanz und Afteröffnung war hart, wurde nach einer Seite hingezogen und wie ein Gänse-Ei groß.

Auch hier war durch warme Bädungen, Einschnitte mit dem Messer und demnächstige starke Einreibungen keine Besserung zu erzielen. Darauf wurde die ganze hervorragende Geschwulst mit dem Messer entfernt, wodurch dann endlich seit einigen Tagen an der betreffenden Wunde eine Eiterung eingetreten ist, was vorher nicht zu erzielen war. Das Thier befindet sich seitdem besser und Appetit und Milchabsonderung sind durchaus nicht gestört.
Bei andern 6 Stück war das Anschwellen der Schwanzspitze noch notwendig, da die Inzucht sich als falsche Geschwüre zeigten und zu befürchten stand, daß sich dadurch leicht ebenso viele Zufälle wie bei den erwähnten drei Stück ausbilden konnten.

Die Lungenentzündung ist aber seitdem nicht wieder aufgetreten, auch ist die unempfindliche Kuh frei davon geblieben.
Am zweckmäßigsten dürfte noch die Inzucht bei Kälbern sein, da diese bei vorerwähnten Sterbefällen keinen hohen Werth repräsentiren.

Uebrigens hat sich bei dem mitgetheilten Verlaufe den bisherigen Erfahrungen ganz entgegen dem heraufgestellt, daß es ganz gleich ist, aus welchem Theile der Lunge man die Lymphe nimmt, ob aus dem in Eiter übergegangenen oder aus dem gesunden, wo noch Blutcirculation stattfand. Denn die erkrankten drei Stück waren von dem mit schwächerer Lymphe geimpft, während bei den mit stärkerer Lymphe geimpften gar keine Krankheitserscheinungen stattgefunden haben.

Wollen wir auf diese Beobachtungen einen Erfahrungssatz gründen, so möchte die Inzucht trotz der durch sie herbeigeführten Sterbefälle immerhin an den Orten zu empfehlen sein, wo die Lungenentzündung häufig vorkommt. Dann im vorliegenden Falle geht, wenn die dritte in Behandlung befindliche Kuh noch krepiren sollte, nur der rechte Theil zu Grunde, während sich die Lungenentzündung selbst selten mit weniger Opfern als dem dritten Theile begnügt. Außerdem dürften die bei der mitgetheilten Inzucht eingetretenen Uebelstände durch größere Erfahrung später noch bestraft und gehoben werden.

Herr Dr. Heine erinnerte an den Unterschied zwischen der miasmatischen und contagiosen Natur der Krankheit, und Amtmann Kleemann aus Ebeleben theilte seine Erfahrungen mit.

Bei der nachträglich behandelten vierten Frage über die Erfasmmittel der durch die Krankheit der Kartoffeln beschränkten Kultur derselben empfahl Dr. Wilda die Tellerrübe und Dr. Heine bezeichnete Duedelburg und Ascherleben als Bezugsorte für den Saamen. Hausmann empfahl die um Nordhausen angebaute gelbe Pfahlrübe, deren Saamen vom Pastor Steiger in Weidehausen bezogen werden könne. In Betreff der sechsten Frage, über die neuesten zweckmäßigsten landwirthschaftlichen Maschinen, führte Herr Amtm. Kleemann aus Ebeleben an, daß er mit 2 Mann in 5 Stunden an der rheinischen Schrotmühle 30 Scheffel schrotet. Eine solche Maschine ist hier ausgestellt und eine besondere Kommission wird darüber berichten. Ueber die in der siebenten Frage angeregte Krankheit der Schafe wurde nur ein Vortrag veterinären Inhalts von beträchtlicher Ausdehnung vom Thierarzt Körber aus Merseburg gehalten. Ueber das Aufzugen der Winteresaaten theilte Herr Weike aus der Altmark mit, wie dort die Verhältnisse sind und welche Vor- und Nachteile mit dem Aufzugen der Winteresaaten verbunden seien. Herr Reicke aus Bennsdorf erklärte, daß, wenn sich der Boden nicht schützte, das Aufzugen gefährlich sei. Zur neunten Frage, ob Ackerbauschulen oder bäuerliche Musterwirthschaften, erging sich die Debatte zwischen Herr aus Selligenstadt, Oberamtmann Thiele, Dr. Heine, Reg.-Rath Schreeb, v. Heildorff, in beträchtliche Breite, ohne eigentlich die so oft ventilirte Sache irgend wie zu erschöpfen. Schließlich wurde die 19. Frage über die Vortheile des Lupinenbaues sowohl zur Gründüngung als zur Fütterung in so weit berührt, als die Kürze der Zeit und die durch die Länge der heutigen Verhandlung erzeugte Unruhe gestattete.

Ein heiteres Festmahl vereinigte darauf die Theilnehmer der Versammlung, welche später noch in den Garten zur Weintraube bei Giebichenstein, woselbst im Zivill-Theater eine Vorstellung stattfand, sich begaben. Ueber die Verhandlungen des heutigen Tages behalten wir uns weiteren Bericht vor.

Bekanntmachungen.

Verpachtung.
Zur Verpachtung der **Grasnutzung der Wiesen auf dem Mühlanger**, circa 59 Morgen enthaltend, in 15 einzelnen Parzellen, und

der **Herbshütung auf diesen Wiesen**, ist, da in dem am 11. d. Mts. angestanden Termine die bisherigen Pachtgebote nicht erreicht und deshalb von königlicher Regierung der Zuschlag nicht ertheilt worden, ein anderweiter Termin auf

Sonnabend den 11. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

im hiesigen Amtlokal angelegt. Pachtliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkem eingeladen, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, auch vor dem Termine im hiesigen Amtlokal einzusehen sind.

Merseburg, den 19. Mai 1853.

Königliches Rent-Amt.
Martin.

Mittwoch den 8. Juni früh 9 Uhr

sollen auf der Mospfauer Haide am Rathschuppen bei Lingenau eine Anzahl kieferner Bretter und Schwarten von verschiedener Beschaffenheit meistbietend verkauft werden.
Dessau, den 26. Mai 1853.

Serzog. Regierung,

Abtheilung für Domänen und Forsten.
v. Wolframsdorf.

Haus-Verkauf in Halle.

Der Besitzer des in der Herrn-Straße belegenen Hauses beabsichtigt dasselbe möglichst schnell zu verkaufen und hat zu diesem Zweck einen Bietungstermin auf

Sonnabend den 4. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer festgesetzt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden, mit dem Bemerkem, daß auch schon vor dem Termine ein Kaufabschluß durch mich geschehen kann.

Das Haus hat nebst vielen Stuben einen geräumigen Verkaufsstaden, im Hofe Stallung und würde sich besonders für Fleischer, Mehlhändler u. d. d. eignen.

Halle, den 26. Mai 1853.

Carl Paecholdt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Brandt** in Plösnitz.



Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die zu **dem 3. Juni c.** stattfindenden General-Versammlung auszugebenden Eintrittskarten zugleich als Legitimation zur freien Fahrt von den Herren Actionären benutzt werden können, und zwar

in der Richtung von **Leipzig:**

am 2. Juni bei dem 5^{1/2} Uhr Abends aus Leipzig abgehenden Zuge,

am 3. ejusd. bei den Zügen 5^{3/4} Uhr Morgens von Cöthen und 7 Uhr Morgens von Leipzig;

in der Richtung von **Magdeburg:**

am 3. Juni bei jedem Zuge von 10^{1/2} Uhr Vormittags an

Magdeburg, den 26. Mai 1853

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Heute, **Mittwoch**



den **1. Juni:**

Große Kunst-Vorstellung

mit ganz neuen Piecen

des **Magiers A. Schmidt von Bromberg**

im Saale des **Erfurt'schen Gartens.**

Ich mache bei dieser Vorstellung ganz besonders auf die Leistungen des Apportir-Pferdens **Circas** aufmerksam.

Diejenigen geehrten Gönner, die bei meiner zweiten und dritten Vorstellung keinen Platz fanden und somit die Eintrittskarten noch in Händen haben, werden gebeten, jene Karten bei dieser Vorstellung benutzen zu wollen.

Um den Wünschen des verehrten Publikums nachzukommen, sind mehr numerirte Plätze als bisher eingerichtet. Das Nähere befragen die Anschlagzettel.

A. Schmidt von Bromberg.

Eine geübte Puhmacherin kann zum ersten Juli oder spätestens zum ersten August in einer kleinen Stadt als Geschäftsführerin placirt werden. Hierauf Respektirende werden gebeten, ihre Adressen an **verw. C. Jacobi** in Breyna abzuschießen.

In einem sehr großen und nahrhaften Dorfe ist das einzige sehr rentable Backhaus, mit oder auch ohne Feld, besonderer Verhältnisse halber ganz billig zu verkaufen oder zu verpachten und mit ganz weniger Anzahlung sofort zu übernehmen; auch wird ein Haus oder anderes Grundstück als Zahlung angenommen. Nähere Auskunft ertheilt der **Müller August Händel** zu Merseburg.

Es liegt noch eine Quantität Weizen- und Paser-Stroh zum Verkauf beim **Gutsbesitzer Krohne** in Nidemberg.

'0001 AC AYSHMHN II
AYQV-pogvaynnpz s. AYRZ
AYRZ 1/12 QUN
AYRZ 1/12 QUN
AYRZ 1/12 QUN
AYRZ 1/12 QUN

Ergebnisse Anzeige.

Daß ich am heutigen Tage am hiesigen Orte **Neumarkt Nr. 1282** eine **Rheinwein-Handlung**, bestehend aus Tisch- und Dessert-Weinen, eröffnet habe, zeige ich hierdurch einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusage der reellsten Bedienung ergebenst an.
Halle, den 30. Mai 1853.

J. Grün.

Etabliſſement.

Heute eröffne ich am hieſigen Plaze in meinem Hauſe, Glockengaffe Nr. 58, den Herren Gebr. Schuſer ſchräg gegenüber, unter der Firma

F. C. Kathe

ein von Herrn G. A. Hempel übernommenes Colonial-, Material-Waaren-, Taback- und Cigarren-Gefchäft, und bitte um geneigte Beachtung. Eisleben, den 1. Juni 1853.

Am vergangenen Freitag iſt im „Paradies“ ein Schirm verkauft, um deſſen Rückgabe bittet Winkelmann.

Handlungs-Verpachtung.

In einer Stadt von über 10,000 Einwohnern, in der Preuß. Provinz Sachſen, iſt ein kleines Material-Waaren-Gefchäft, was keinen Mann ganz gut nährt, eingetretener Verhältniſſe halber ſofort zu verpachten. Wenn es nicht gewünscht wird, brauchen Waaren nicht mit übernommen zu werden, während zur Uebernahme der Utensilien nur 100 Rthl. nöthig ſind. Herr W. Waſſe in Halle wird die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

Drei Enten ſind ſeit 8 Tagen ausgeblieben; wenn ſie ſollten zugeſchwommen ſein, dem bittet man, bei Erſtattung der Koſten, geſällig um Nachricht in Halle, Kuttelhof Nr. 2145.

Der Findex einer am Sonntag im Garten der „Weintraube“ verlorenen goldenen Broche mit Granaten und Glöckchen wird gebeten, dieſelbe gegen Belohnung großer Berlin Nr. 434 parterre links abzugeben.

Mittwoch den 1. Juni Abends 6 Uhr Concert im Fürſtenthal. Fr. Zittmann.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung zeigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenſt an: Dorothea Zeumer, Theodor Cammerath. Zadenſtedt und Halle.

Marktberichte.

Halle, den 31. Mai. Weizen 1 7/8 25 1/2 - 2 bis 2 7/8 15 1/2 - 2 Roggen 2 - - - - - 2 1/2 6 - 3 1/2 Gerſte 1 1/2 8 - 9 - - - 1 1/2 15 - - Hafer 1 - - - - - 1 1/2 6 - 3 1/2 Magdeburg, den 30. Mai. (Nach Bismarck.) Weizen 44 - 52 Gerſte 40 - 42 Roggen 50 - 59 Hafer 30 - 33 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 1/2, Zerklein. 34 1/2. Berlin, den 30. Mai. Weizen 90 1/2 pfd. ſchwimmend hoch. Poln. 69 1/2 90 1/2 pfd. do. 70 1/2 88 1/2 pfd. do. 69 1/2 Roggen loco 55-58 1/2. 87 1/2 pfd. ſchwimmend 58 1/2 pfd. incl. Gewicht. 86 pfd. do. 54 pfd. 85 pfd. do. 56 1/2 pfd. incl. Gewicht. Mai Juni 51 1/2 à 53 1/4 à 53 1/4 pfd. geb. Juni Juli 54 à 53 pfd. vert. Juli Aug. 53 1/2 à 52 1/2 pfd. vert. Sept. Oct. 51 1/2 à 51 à 51 1/4 pfd. geb. Gerſte, große, 40 - 42 1/2 Hafer loco 31 - 35 1/2 50 pfd. Juni Juli 34 pfd. Br. Weizen, No. 6 54 - 60 pfd. Winterweizen von der neuen Ernte 72 pfd. Winterweizen do. 80 pfd. Kübel loco 10 1/2 pfd. 10 1/2 pfd. Br. 10 1/2 pfd. Br. Mai Juni 10 1/2 pfd. vert. u. Br., 10 1/2 pfd. Juni Juli 10 1/2 pfd. vert. u. Br., 10 1/2 pfd. Juli Aug. 10 1/2 pfd. Br., 10 1/2 pfd. Aug. Sept. 10 1/2 pfd. Br., 10 1/2 pfd. Sept. Oct. 10 1/2 pfd. Br., 10 1/2 pfd. Spiritus loco ohne Faß 26 pfd. 25 1/4 pfd. u. Br., 26 pfd. u. Br. Mai Juni 25 1/4 pfd. vert. u. Br., 25 pfd. Juni Juli 25 1/4 pfd. vert. u. Br., 24 1/2 pfd. u. Br., 24 1/2 pfd. u. Br. Juli Aug. 25 1/4 pfd. u. Br., 24 1/2 pfd. u. Br. Aug. Sept. 25 pfd. u. Br., 24 1/2 pfd. u. Br. Sept. Oct. 24 pfd. u. Br., 23 1/2 pfd. u. Br.

Fonds- und Geld-Cours.

Table with multiple columns: Berlin, den 30. Mai. Fonds-Cours, Wechsel-Cours, Staatspapiere, Aktien, etc.

Leipzig, den 30. Mai.

Table with columns: Course, Angehoben, Gefucht, Staatspapiere, etc.

Wasserstand der Saale bei Halle am 30. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß - Zoll. am 31. Mai Morgens am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 30. Mai am alten Pegel 8 Zoll unter 0. am neuen Pegel 6 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg paſſierten: Aufwärts: d. 28. Mai. J. Wachs, für J. Andreae, Nr. 31, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. Den 30. Mai. F. Henſchel, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. - C. Bornemann, Stachels, v. Sandau u. Halle. - E. Gerrel, beſgl. - C. Gerrel, Güter, von Magdeburg u. Halle. - F. Lehmann, beſgl. Aufwärts: d. 28. Mai. C. Alenhandel, Maſchinentheile, v. Budau u. Berlin. - J. Andree, Stückgut, v. Dresden u. Magdeburg. Den 30. Mai. C. Bornemann, Weizen u. Gerſte, v. Melleben u. Sandau. - N. Aleyſch, Braunkohlen, v. Aufſig u. Neuſtadt-Magdeburg. - E. Reut, Braunkohlen, v. Calbe a. S. u. Neuſtadt-Magdeburg. - J. Plade, Weizen, v. Melleben u. Sandau. - J. Pohl, Hafer, v. Wersberg u. Potsdam. - W. Knaut, Gypsſteine, v. Wersberg u. Berlin. Magdeburg, den 30. Mai 1853. Königl. Schluſſenomb. Haase.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Mai. Im Oberhause interpellirte heute Graf Malmesbury die Regierung über die zwischen Rußland und der Türkei zur Zeit schwebenden Zwistigkeiten. Graf Clarendon hält es für ungeeignet, augenblicklich eine categorische Antwort zu geben. Die Depeschen Lord Stratfords unter dem 9. Mai meldeten die Ausgleichung der heil. Stättenfrage. Die Regierung habe aus Konstantinopel keine anderen Aufschlüsse erhalten, als die bereits aller Welt bekannten. Der edle Lord kann dem Hause die Versicherung geben, daß die Absichten der Regierung in Bezug auf die Nothwendigkeit der Erhaltung der Türkei sich nicht geändert haben. Bezüglich dieser Frage seien die Ansichten Frankreichs und Englands identisch und zweifelsohne haben die beiderseitigen Gesandten zu Konstantinopel übereinstimmend gehandelt, um die Pforte zu stützen. — Im Unterhause gab Lord John Russell auf eine Interpellation Disraeli's eine fast ähnliche Antwort, hinzuweisend, daß er nach dem Anscheine des Augenblicks das Vertrauen hege, Rußland werde keine anderen Garantien fordern, als die mit der Unabhängigkeit der Türkei und dem Frieden Europa's verträglich wären. Die Lord Stratford gegebenen Instruktionen lassen ihm einen großen Spielraum, drücken aber den unerföhrligen Willen der Regierung aus, die Verträge aufrecht zu erhalten und die Integrität und Unabhängigkeit der Türkei zu verteidigen.

Bermischtes.

— Bronke (Grossherz, Posen), d. 25. Mai. Heute Morgen gegen 10 Uhr begann unweit Komazewo, links von der Bahnstraße Bronke-Kreuz in dem Weydromer Forst ein fürchterlicher Waldbrand. Als wir Abends gegen 5 1/2 Uhr an Ort und Stelle waren, hatte das Feuer schon die Forsten in der Nähe des Sieberg-Kreuzes erreicht, eine Strecke von ungefähr 1 Meile durchlaufen, auf welcher in großer Breite der fast überdeckte Boden, die aus demselben hervorstehenden, bis hoch hinauf verkohnten Stämme der Bäume und hin und wieder aus dickeren Klumpen hervorbrechende Flammen von der verheerenden Gewalt des fürchterlichen Elementes zeugten. Zahllose aufgerichtete Holzklaffen sind vernichtet.

— Nach einer Correspondenz der Berliner „National-Zeitung“ aus London ist daselbst kürzlich eine neue Erfindung gemacht worden, durch welche man im Stande sein wird, electricisches Licht zur Beleuchtung mit Vortheil zu verwenden. Bisher lag die Schwierigkeit vorzüglich darin, daß die Abnutzung der Metalle, durch welche die Electricität erzeugt wird, so groß war, daß das elektrische Licht zu theuer wurde, und daß es ferner an einer guten Methode fehlte, die Lichtstärke gehörig zu reguliren. Beiden Uebeln ist durch die gedachte Erfindung abgeholfen. Die Regulirung soll vollkommen gelingen sein, und die erstere Schwierigkeit ist durch die Entdeckung überwunden, daß man durch einen Zufuß von Cyan-Kalium in die Batterien aus dem Metall-Auflösungen vorzügliche Farbestoffe erhält, ein Berliner Blau und ein künstliches Ultramarin, die durch den Handel — wenigstens nach den jetzigen Preisen — sogar noch einen Gewinn abwerfen und das Licht also ganz gratis liefern. Es hat sich bereits eine Gesellschaft mit einem Actien-Capitale von 250,000 Pfund gebildet, um die Erfindung auszubenten. Von dem Lichte selbst erzählt der Verfasser Folgendes: „Das Licht, das ich an mehreren Abenden gesehen habe, übertrifft allerdings alle anderen künstlichen Beleuchtungen so, daß man es gar nicht daran messen kann. Es ist nur mit dem Sonnenlicht zu vergleichen. Es läßt Blau und Grün so richtig erscheinen wie am hellen Tage. Seine Strahlen tragen so weit, bis die Krümmung der Erdoberfläche sie verdeckt. Man hat es sechs deutsche Meilen weit gesehen. Es bedarf keiner atmosphärischen Luft und brennt unter Wasser und eben so im luftleeren Raum.“

— Gibson (der englische Bildhauer) hat eine Marmor-Statue der Venus vollendet, welche in Rom unter den Künstlern nicht geringes Aufsehen erregt hat. Sie ist nämlich bemalt: die nackten Theile haben eine Fleischfarbe, die Augen sind blau, das Haar gelb, und die Draperie ist reich mit vergoldeter Stickerei verziert.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 30. Mai 1853.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Göttsche wurde verhandelt:
1) Am Betreff des Gesages für 4 Landwehrgesetze, welche zur Mobilmachung der Truppe von dem hiesigen, dem Saal-, Wirtsefelder und Mannsfelder Seccese gestiftet, denselben aber nicht zurückgeliefert hat, haben weitere Ermittlungen stattgefunden. Durch die noch beigebrachten Sectionenberichte ist festgestellt, daß jedenfalls 3 crepire Pferde den erwähnten Kreisen gehört haben und nur bei einem ist dies zweifelhaft geblieben. Alle von Seiten der Staatsbehörden angestellten Nachforschungen haben diesen Zweifel nicht ganz auflären können und sind nun weitere Verhandlungen hierüber abgelehnt. Deshalb und weil auch die übrigen beteiligten Kreise eine weitere Verfolgung dieser Angelegenheit abzugeben haben, wird darauf angetragen, die Sache, da es sich nur um einen mäßigen Antheil der Stadt handelt, auch diesfalls auf sich beruhen zu lassen.

Ueber den vorerwähnten Umfanden will die Versammlung diese Sache nicht weiter verfolgen, und willigt in die Niederlegung derselben.

2) Der Waagenfabrikant Kaste hat sich bereit erklärt, die Feinpreise vor seinem Hause Nr. 324 ganz zu herabsetzen und nur eine 18 Zoll gegen die Platte des Hauses vorbringende Stufe vorzulagen, sofern ihm zu den Kosten der dadurch nöthig werdenden Aenderung ein Beitrag von 20 Thlr. aus der Stadtkasse gewährt werde. Da die Nützlichkeit des Projekts im Interesse des öffentlichen Verkehrs für Gewährung des Gesuchs spricht, so beantragt der Magistrat, die Zahlung von 20 Thlr. zu dem angegebenen Zweck zu bewilligen.

Da nach angestellten Ermittlungen der Perent in einem Theile seines Hauses einen Laden angelegt hat, vor den er ohnehin nur 1 Stufe legen darf, und da er

unmöglich selbst Willens sein kann neben dieser zur Verunreinigung der Fassade die hohe Treppe liegen zu lassen, abgesehen davon, ob diese überhaupt zulässig ist, so hofft die Versammlung, daß Herr Kaste von der Stadt einen Beitrag zu dem Waagenfabrikant nicht beanpruchen wird, und kann ihrerseits in denselben nicht willigen.

3) Die früheren Marktgefallpächter Böttcher und Pfaffenberger haben gegen den Anspruch gegen sie wegen des durch die anderweitig nöthig gewesene Verpadung entstandenen Ausfalls fallen zu lassen. Obwohl der Magistrat es überhaupt für denkbar hält, das Aufsehen verträglichmässig begründeter Rechte zu befürworten, so beantragt er doch mit Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse der Genannten, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Anspruch an dieselben aus der Innehaltung der eingezahlten Kaution von 200 Thlr. und der für Rechnung der Stadt im April noch erhobenen Marktgefälle von 30 Thlr. 7 Pf. beschränkt, die weiteren Ansprüche aber fallen gelassen werden.

Da die Totalsumme des Ausfalls gegen die frühere contractliche Feststellung an 1700 Thlr. beträgt, überdies die öfter wiederholte Verpadung jedenfalls nachtheilig auf die neuen Gebote eingewirkt hat, und es dringend nöthig ist, unvorsichtige Bieter für künftig abzuschrecken, so kann die Versammlung sich für den beantragten Nachlass nicht aussprechen; sie will ihrerseits indessen sich bereit erklärt haben, wenn die Entschädigungssumme von 600 Thlr. einschließlich der bereits gezahlten 230 Thlr. im Ganzen gezahlt wird, was dem Betrage der ursprünglich besetzten Caution gleich ist.

4) Der Leinwandfabrikant Brehme hat sich erboten, das Seilungsmaterial für das Stadthospital in der nämlichen Weise zu liefern wie dies von ihm im vorigen Jahre geschehen ist, hat auch das Verlangen um Gewährung eines höheren Preises wieder fallen lassen. Der Magistrat will auf die annehmbare Offerte ohne Reservation eingehen und beantragt dies zu genehmigen, auch sich damit einverstanden zu erklären, daß die Lieferung wegen eingetretener größerer Bedarfs auf 165000 Stück zu 4 Thlr. 5 Gr. das Tausend erhöht werde. Die Versammlung ist mit Annahme der Offerte einverstanden und genehmigt den Abschluß des Lieferungs-Contracts unter den verhandelten Bedingungen. Eben so genehmigt sie die Erhöhung des Etats um so mehr, als der Mehrbedarf an Seilungsmaterial theilweise durch veränderte ärztliche Anordnungen im Krankens Hause hervorgerufen wird.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Fremdenliste.

Ingekommen Fremde vom 30. bis 31. Mai.

- Kronprinz:** Hr. Graf v. Zsch. a. Buresrode. Die Hrn. Rittergutsbes. a. Schönfeld a. Eberitz, Kempau a. Candau. Hr. Defon. v. Debinden a. Gerbstedt. Hr. Kreisrichter v. Seidenitz a. Witterfeld. Hr. Offizier v. Luschinsky a. Weike. Hr. Amtspächter Bodenstein a. Wedlig. Hr. Insp. Leidschmüller a. Hohenjagd. Die Hrn. Amlt. Martens a. Dröbischfeld, Senf a. Zichorien. Die Hrn. Kauf. Rosenhals u. Martwarth a. Berlin, Schap a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Frau Generalin v. Redebur u. Frau Geh. Rathin v. Stoff a. Berlin. Hr. Kammerherr v. Wisler a. Strau. Hr. Insp. Beyer a. Aachen. Hr. Rittergutsbes. v. Hellenberg a. Giesend. Hr. Dir. Wed. a. Heilgenstadt. Die Hrn. Amlt. Schottelius a. Frankleben, Roth a. Trebnitz, Roth a. Domborf, Dörweg a. Gatterfeld. Die Hrn. Defon. Grafhof a. Döhrsenleben, Schulte a. Günstorf, Sommer a. Langensalza. Hr. Fabrik. Fischer a. Nordhausen. Hr. Lehrer Hufe a. Alach. Die Hrn. Kauf. Cohn, Kuf a. Wehlhorn a. Berlin, Rabe a. Halberstadt, Zepelmann a. Bremen.
- Goldener Ring:** Die Hrn. Amlt. Kolbenau u. Seuberlich a. Wittenberg, Bersch a. Wöfer, Jersch a. Neuhaldensleben, Hildebrand a. Hülzen, Dehmann a. Bergsdorf, Schulz a. Calbe, Böttger a. Reisch, Schwanig a. Wittenberg, Jahn a. Glauzig, Wagner a. Badegast. Die Hrn. Factor Brumhard a. Mürcena, Brumhard a. Gröbzig. Hr. Kessler Clemens a. Zeip. Hr. Constat. Berg a. Calbe. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Leipzig, Fischer a. Mainz, Fagden a. Hamburg.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Schmelter a. Jeknitz, Rügnagel a. Dresden. Hr. Rent. Brauer a. Wien. Hr. Rechnungsr. Gittel a. Aachen. Hr. Rent. Hauenstein a. Götting.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Sonntag a. Leipzig, Sommer a. Schneeburg. Hr. Rentur. Endemann a. Leipzig. Hr. Fabric. Döring a. Göttingen.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rittmstr. v. Wegner a. Berlin. Hr. Fabric. Doe nach a. Eberfeld. Die Hrn. Rittergutsbes. Küttich a. Gröbzig, v. Stedelsberg a. Schlichting. Die Hrn. Amlt. Demisch a. Schentleben, Boigt a. Sternitz. Die Hrn. Amlt. Gösch a. Spöden, Schmidt a. Ranshan, Kubelohr a. Dammendorf, Wathai a. Kriegerhof, Krottsch a. Wittenberg, Brand a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Geißler a. Wittenberg, Lehmann a. Dresden.
- Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Jacobson a. Leipzig. Hr. Brauereibes. Woffe a. Nürnberg. Hr. Maschinenbauer Herrel a. Ingolstadt. Hr. Defon. Kippmann a. Rudolstadt.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Defon. Bretmann a. Meina, Schnoch a. Seilingen, Kober a. Wittenborn. Hr. Rittergutsbes. v. Koge a. Meinerzh. Die Hrn. Kauf. Wertam a. Leipzig, Blahne a. Hannover, Schwabe a. Giesleben.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Gotti, Dabshelm u. Löwe a. Hamburg, Weidinger a. Leipzig, Richter a. Berlin, Kreuznach a. Mainz, Bauer a. Frankfurt, Sauerbier a. Magdeburg. Die Hrn. Rent. v. Fierler a. Leipzig, Stanley a. London, Lyon a. Paris. Hr. Gutsbes. v. Reichardt a. Warchau. Hr. Oberst v. Esser a. Berlin.
- Thüringer Bahnhof:** Frau Generalin de Wosof a. Petersburg. Hr. Landrath Haaf m. Fam. a. Erfurt. Hr. Major v. Alvensleben a. Potsdam. Hr. Amlt. Jäger a. Schulzforde. Hr. Kessler Brumhard a. Sternfeld. Hr. Prof. Buchardt a. Berlin. Hr. Pastor Nagel a. Bremen. Hr. Comm. a. Rath v. Woy a. Köthen. Hr. Cant. v. Breitenbach a. Langensalza. Hr. Amlt. Steuber a. Magdeburg. Hr. Generalleut. Baron v. Mansbach a. Wien.

Meteorologische Beobachtungen.

	30. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	332,30 Par. z.	332,91 Par. z.	332,35 Par. z.	332,52 Par. z.	
Dampfdruck	5,18 Par. z.	5,47 Par. z.	5,64 Par. z.	5,40 Par. z.	
Relat. Feuchtigk.	97 pCt.	71 pCt.	92 pCt.	87 pCt.	
Luftwärme.	11,4 C. Rm.	16,1 C. Rm.	12,9 C. Rm.	13,5 C. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Termins-Aufhebung.

Der auf den 9. Juli d. J. anstehende Termin zum Verkaufe des dem Pohnfuhrmann Johann Christian Schmidt gehörigen Antheils an dem Grundstücke Nr. 1225 Halle wird hierdurch aufgehoben.

Halle a/S., am 25. Mai 1853.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

500 Rth sind gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke sofort auszuleihen durch A^{ssessor} Dr. vander auf dem Waisenhause.



Ein neu erbautes Haus, mit 6 Stuben, 6 Kammern, 4 Küchen und hübschem Hofraum, in einer Vorstadt hier, steht aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei **Ed. Stüdrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Bügelisen wird zum Verkauf nachgewiesen im Laden an der Kuttelbrücke.

Ein guter Barbiergehülfe findet sogleich Condition in Halle, kleiner Sandberg Nr. 257.

Mein Lager von geschmiedetem und gewalztem Stabeisen, Quadrat-, Rund- und Bandeseisen, Eisenblech, verzinnnten Blechen, Zinkblechen, Stahl- und Gusswaaren empfehle zur geneigten Abnahme.

Ferd. Engelleke.

Engl. u. Mind. Roman-Cement u. Steinkohlentheere empfing

Ferd. Engelleke in Halle a/S., Eisen-, Stahl- u. Blech-Handlung.

Die obere Etage in meinem Hause, Gr. Ulrichsstrasse Nr. 50, ist zum 1. October c. zu vermieten.

Engelleke.

Mein Lager von **Rughölzern** aller Art empfehle ich den Herren Bau-Unternehmern und Holz-Arbeitern zur geneigten Beachtung; bei großer Auswahl in trockner Waare stelle ich stets angemessen billige Preise.

Gustav Meßmer.

Engl. Roman-Cement in bekannter Güte, Mauersteine, Dachsteine und Chamottsteine empfehle billigst.

Gustav Meßmer,
Halle, alter Markt.

Von meinem

echten Weinessig,

zu dessen Fabrication nur Wein verwendet wird, haben Lager

Herr **C. A. Krammisch**, und Herr **Jul. Kramm**,

und verkaufen dieselben das Quart à 2 1/2 ^{gr}.
Eduard Fiedler in Freiburg a/U.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Beweweiser

durch

Halle und seine Umgebungen.

Für Fremde und Einheimische.
Mit einem Plane von Halle, einer Karte der Umgegend u.

Preis 12 ^{gr}.

Verlag der

Pfeffer'schen Buchhandlung
in Halle.

Hülferuf an Freunde der Wohlthätigkeit.

In der Nacht vom 24. zum 25. dieses Monats kurz nach 12 1/2 Uhr brach in den ersten vier Grundstücken auf der linken Seite der Hallischen Straße auf eine bis jetzt unerklärliche Weise mit solcher Heftigkeit und rapiden Schnelligkeit Feuer aus, daß in weniger denn 1/2 Stunde sämtliche Gebäude derselben von den Flammen ergriffen und deren Bewohner hauptsächlich nur das nackte Leben zu retten im Stande waren, alle Habe, darunter sehr werthvolle Gegenstände, 22 Stück Rindvieh und mehrere Schweine aber den Flammen überlassen werden mußten. Es sind 17 Gebäude total und 9 theilweise abgebrannt. Durch dieses Brandunglück sind acht Familien um ihre ganze Habe gekommen, und in eine Lage gerathen, aus der ihnen durch die der Stadt zu Gebote stehenden Mittel allein nicht herausgeholfen werden kann, da die Betroffenen theils gar nichts, theils nur höchst unbedeutend versichert haben.

Zur Abhülfe dieses wahrhaft großen Nothstandes sind die Unterzeichneten zu einem Unterstützungsverein zusammengetreten und richten an alle edle Menschenfreunde die dringende Bitte, nach Kräften zur Linderung der Noth unserer abgebrannten Mitbürger beizutragen und mitwirken zu wollen.

Wir dürfen erwarten, daß sich die Wohlthätigen Redaktionen der Lokalblätter, ingleichen die Wohlthätigen Magisträte und Ortsbehörden mit der Entgegennahme milder Gaben gern befassen und an den hiesigen Magistrat einfinden werden.

Rechnung wird geleget und der Nachweis zweckmäßiger Verwendung geführt werden.

Bitterfeld, den 26. Mai 1853.

Der Magistrat. **Die Stadtverordneten.**
Meuche. **Baurmeister.** **Waltber.** **W. Schmidt.**
Die Armen-Commission.
Witte, Sup.

Hôtel zum „Englischen Hof“.

Einem geehrten reisenden und einheimischen Publikum, sowie unsern vielen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige: daß wir am heutigen Tage obiges, seit einer Reihe von Jahren bekannte Hôtel, nachdem wir dasselbe vollständig neu und elegant eingerichtet, für unsere Rechnung übernommen und eröffnet haben.

Indem wir bitten, diesem Unternehmen gütige Theilnahme zu schenken, werden wir stets bemüht sein, unsere geehrten Gäste billigst und aufmerksam zu bedienen.

Halle, den 1. Juni 1853.

Fr. Kühl & Bredow.

Mich auf obige Anzeige beziehend, theile ich meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden ergebenst mit, daß meine hier seit 10 Jahren bestehende

Weinhandlung en gros u. en détail

durch vorgenanntes Unternehmen nicht die mindeste Störung erleidet, sondern wie bisher unter gleicher Firma und im alten Lokale Leipzigerstraße Nr. 284 unverändert fortgeführt wird.

Es wird nach wie vor mein Bestreben bleiben, das mir bisher so reichlich und vielseitig geschenkte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung zu rechtfertigen.

Halle a/S., d. 1. Juni 1853.

Hochachtungsvoll

Friedr. Kühl.

Natürliche Mineral-Brunnen,

1853er Füllung,

sind stets in allen gangbaren Sorten, als: „Abelheidsquelle, Driburger, Carlsbader Mühl-, Schloß-, Sprudel-, Theresienbrunn, Eger Franz und Eger Salz, Emser Krähchen und Kessel, Fachinger, Friedrichshaller, Geilmauer, Homburger Elisabeth, Kissingen Nahe, Maria-Kreuzbrunn, Püllnaer, Pyrmonter, Saischibier, Schletter Oberjatz, Selters, Wildunger, Weilsbacher, Schwefelquelle, Wittkind“ bei mir vorräthig und sowohl in meinem Geschäftlokale, als auch

bei den Herren **W. Fürstenberg & Sohn,**
große Ulrichstraße Nr. 76,

bei den Herren **Robert Pilz & Comp.,**
große Steinstraße Nr. 130,

welche Commissionlager von mir übernommen haben, im Ganzen und bei einzelnen Flaschen zu den billigsten Preisen zu haben.

Dietrich Fürstenberg, Bauhof Nr. 310 b.

Aromatische Kräuter-Seife in Stücken

à 5 ^{gr}. Diese mittelst kräftiger, frischer Frühjahrs-Kräuter bereitete Seife, als vorzüglich für jede Toilette und Haushaltung zu empfehlen, besitzt die Eigenschaften, daß sie die so lästigen Hautausschläge, Sommerprossen, Finnen, Flechten u. sicher entfernt, und bei fortgesetztem Gebrauch den Teint nicht nur verschönert, sondern bis in's spätesten Alter frisch und belebt erhält.

Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Ein **Glasergesell** findet sogleich anhaltende Arbeit bei

C. Stöhr, Glasmeister in Wettin.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Erfurter Mehlfabrikate,

als: Façon-, weiße und gelbe Eiermehl, Macaroni und Eiergrünchen empfiehlt

Ferdinand Hille,
Neumarkt Nr. 1341.

Neue **Matjes-Seringe** empfing und empfiehlt billigst

Ferdinand Hille,
Neumarkt Nr. 1341.

Sonntag den 5. Juni zapfte ich ein frisches **Faß Bod-Bier** an, wozu ich freundlich einlade.

Friedrich Weismann in Hohnstedt.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

4. Halle, Mittwoch den 1. Juni 1853. Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

d. 30. Mai. Se. Majestät der König haben gerührt-fattgehabten Wahl, dem Geheimen Bergrath und Pro-Universität zu Berlin, Dr. Weiß, den Orden pour le siffenschaften und Künste zu verleihen.

der König hat die für den Monat Juni beabsichtigte Provinz Preußen aufgegeben. Ob Se. Maj. sich später Provinz begeben wird, darüber sind Bestimmungen raffen.

taats-Anzeiger vom 29. Mai enthält eine Bekanntma- (tusministers v. ast werden, da it der Betreibu gel werden nur n, und auch da es keinem Zu f andere Weise, kann.

icht davon, da des Ministerium nnt werden soll ath Bode soll ucht haben.

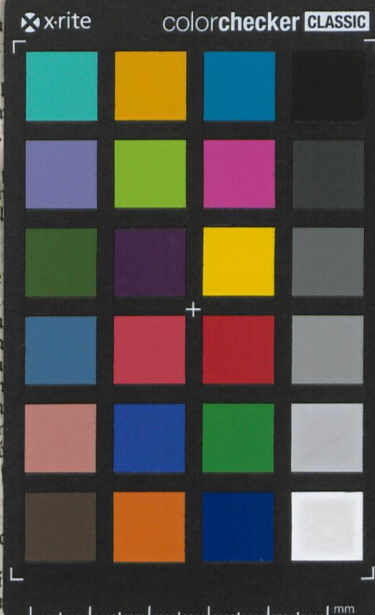
fnung der We ist auf den 1 n, von dem Ha men scheint ma des hinfort ga ein Ende zu n ent, hat den fö lungen über den eitet werden m l des neuen Se

d. 28. Mai. Bürgern Hausfuc erfolgt, welche den Mai-Grei ot im Zusammen den auch in Ma...

Herbst v. J. vor den Kölner Assisen zur Aburthei- nen f. g. Communisten-Verschwörung spielt auch ein sen, das vor einigen Tagen, durch die zweitinstanzliche des Schriftsehers Gangloff zu vierjähriger Arbeitshaus- idigung gekommen ist.

d. 25. Mai. Der gemeinschaftliche Landtag hat dem Staatregierung zugestimmt und im Voraus ein für verfassungsmäßige Genehmigung zu allen künftig in gelegenheiten vom Herzog abzuschließenden Verträgen, ngen u. f. w. ertheilt.

d. 27. Mai. Die Mitglieder der Konferenz der engelischen Kirchenregierungen begaben sich in f die Wartburg, um vor Eröffnung ihrer Sitzungen herskapelle zu einem Gottesdienste zu vereinigen, bei enrath Dittenberger aus Weimar die Predigt hielt. die erste Sitzung in der Stadt abgehalten. Dem ist man: Die Mitglieder der Konferenz werden nach n hin eingetheilt, die strengkirchliche, an bereu aus München steht, die vermittelnde, und die mehr welcher namentlich mehrere Abgeordnete der kleineren gen und insonders der großherzogl. und herzogl. Säch-



fischen angehören. Weimar, welches die Frage über Bildung von Kreisynoden angeregt hat, wird damit vorangehen, auch wenn die Konferenz sich gegen dieselben aussprechen sollte. Ueberhaupt ist bei den divergirenden Ansichten unter den Mitgliedern an eine Uebereinstimmung gerade in den wichtigsten Dingen kaum zu denken.

Kiel, d. 25. Mai. Die weitere Trennung der beiden Herzogthümer wird consequent fortgesetzt. So eben ist die seit dem Jahre 1834 in Kiel für beide Herzogthümer bestandene Landmesser-Examinations-Commission für Schleswig aufgehoben und für dieses Herzogthum eine eigene Examinations-Commission bestellt.

Kiel, d. 27. Mai. Der Prinz von Noer hat, wie die „Wes. Ztg.“ schreibt, einen Privatgesandten in der Person des Hrn. Uruphant nach Kopenhagen geschickt, um seinem papiernen Protest gegen die russische Erbfolge Nachdruck zu verleihen.

Wien, d. 27. Mai. Dem Bruche mit der Schweiz wird hier nur untergeordnete Bedeutung beigelegt, und selbst diese nur insofern, als es nicht unmöglich wäre, daß französische Intriguen jetzt schon in der österreich.-Schweiz Differenz thätig sind. Die energischen Aeußerungen der radikalen schweizer Pressen werden hier gar nicht beachtet. Während beinahe gewiß scheint, daß mit Baiern, Baden und Württemberg bereits das Nöthige verabredet wurde, um für den Fall fortgesetzter Unnachgiebigkeit der Schweiz gewisse Mobilifikationen bezüglich des Grenzverkehrs eintreten zu lassen, hält man sich hier weiter überzeugt, daß Preußen nunmehr bald erste Anstalten treffen dürfte, um in den Wiederbesitz Neuenburgs zu gelangen.

Schweiz.

Bern, d. 27. Mai. Der Bundesrath ist heute wieder vollzählig versammelt und hat in langdauernder Sitzung die Tagesfrage behandelt, ohne daß sein Beschluß bis jetzt bekannt geworden ist. So viel ist sicher, daß er auch ein Gutachten des Generals Dufour über gewisse Eventualitäten eingeholt und von dem greisen Kriegsmann umfassende Vorschläge erhalten hat. — Der österreichische Gesandte, Graf Karnichy, hat gestern Abend die Bundesstadt verlassen, um sich direct nach Wien zu begeben. Die Attachés verschiedener Gesandtschaften und einige Patrizier geleiteten ihn bis zur Post.

Frankreich.

Paris, d. 28. Mai. Die Nachrichten unterm heutigen Datum sind ohne Interesse. Die Sitzungen der Legislative sind heute geschlossen worden, nachdem der Gesetzentwurf der Wiedereinführung der Todesstrafe für politische Verbrechen ohne besondere Nebenbestände in der (bereits gestern gemeldeten) veränderten Weise angenommen worden war. Der sogenannte Journalistenprozeß ist gleichfalls beendet. Der Gerichtshof hat das Urtheil der ersten Instanz bestätigt.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 28. Mai. Wie leicht vorauszusehen war, hat bei den gestern stattgehabten Volksthingwahlen wiederum die Opposition, sowohl hier als im Kopenhagener Amte einen glänzenden Sieg davongetragen, indem von den 9 hier zu Abgeordneten Erwählten nur einer (Graf Julius Raben, der schon früher im Volksthing saß), von den beiden im angrenzenden Amte Gewählten aber keiner der ministeriellen Partei angehört. Unter den 11 somit bisher bekannt gewordenen Wahlen sind demnach 10 oppositionelle und nur eine ministeriell. (Außer diesen Wahlergebnissen waren bis heute früh noch keine andere zur öffentlichen Kenntniß gelangt.)

Türkei.

Der Pariser „Moniteur“ meldet die wirklich erfolgte Abreise Menschikoff's; trotzdem schien es jedoch schwer zu glauben, daß diesem diplomatischen Bruche Feindseligkeiten folgen würden. Auch

